

## Klimawandel in Bremen

- Der Klimawandel ist angekommen – auch in Bremen. 2014 war das wärmste Jahr seit 1881. Bremer Winter ist 3 Wochen kürzer.
- Klimafolgen: Zunahme von Extremwetterereignissen, extremere Temperaturen, Überflutungen / Starkregen, Wärmeinseln / Hitzebelastung treten häufiger auf.
- Eng bebaute Innenstadt besonders betroffen: Bereits heute liegen die Durchschnittstemperaturen in der Innenstadt deutlich höher als im unbebauten Umland (5 Grad Differenz).
- Vier Stellschrauben für Klimaanpassung: Bebauung, Wasserflächen, Oberflächen-/ Materialeigenschaften und Grünflächen.

Herausforderung und Chance:

### **Klima angepasst planen und bauen**

- Stadtplanung muss sich am Klimawandel ausrichten. Bremens neue Planwerke (FNP/Lapro) ausfüllen und umsetzen.
- Grün und Freiräume sind zentrale Bausteine der Klimaanpassung. Stadtbäume, Parks und Grünanlagen tragen als „Klima-Puffer“ zur Abkühlung und Regenspeicherung bei.
- „Grün am Bau“ Schwerpunkt der Anpassungsmaßnahmen. Ausgleich zur Bebauung im Innenbereich.
- Klimapotenzial von Verkehrsflächen nutzen: Klimaangepasste Bauweisen von Straßen und Verkehrsflächen müssen Standard werden.

## Klimamodellstadtteil Findorff?

Findorff ist dicht bebaut. Freiräume, Grün- und Erholungsflächen fehlen. Maßnahmen: Begrünung von Straßen und geeigneten Plätzen, „Pocket“-Parks, Dächern und Fassaden.

- Modellprojekt Münchener Straße? Optimierungsbedarf im Bereich Grün und Freiraumqualität
- Findorffer Tor? Keine Dachbegrünung
- Negativbeispiel Plantage? Aufwertung i.R. B-Plan stockt
- Gestraquartier? Klimaangepasst planen und bauen
- Grünzug? Ausbauen mit Querung über Utbremer Ring

### **Bürgerengagement für grüne Straßen und Plätze**

- Zu einer lebenswerten und zukunftsfähigen Stadt gehören lebendige und attraktive Straßen
- BürgerInnen beteiligen: Bei der Gestaltung des öffentlichen Raums Bürgerengagement stärker berücksichtigen. Möglichkeiten für Pflegepatenschaften sind zu fördern
- Attraktives Gestaltungskonzept der Münchener Straße mit grünen Pflanzelementen, Bänken, Blühstreifen an Baumscheiben
- „Grünpoller“ dort, wo Paten verbindlich die Pflege übernehmen und keine Gefährdung vorliegt

